

Antrag des Präsidiums des Schwimmverbandes Nordrhein-Westfalen zum „Aktionsbündnis Pro Bad“

Der Verbandstag möge beschließen:

Die Erhaltung einer ortsnahen Bäderlandschaft ist eine gemeinsame Aufgabe der öffentlichen Badbetreiber und der Schwimmvereine ein Hauptnutzer der Bäder.

Der Schwimmverband Nordrhein-Westfalen initiiert deshalb gemeinsam mit dem DSV ein „**Aktionsbündnis Pro Bad**“

zwischen den Schwimmvereinen und den Badbetreibern mit dem Ziel, durch Sanierungs- und Energieeinsparprogramme für Bäder sowie eine stärkere Kooperation in der Betriebsführung zwischen Badbetreibern und Vereinen und ein verbessertes Marketing die Wirtschaftlichkeit der Bäder zu verbessern und damit ihren Bestand nachhaltig zu sichern.

Das Präsidium wird gebeten, die zur Gründung eines „**Aktionsbündnisses Pro Bad**“ erforderlichen Gespräche mit dem Bundesfachverband „öffentliche Bäder“ und den kommunalen Spitzenverbänden zu führen.

Begründung:

Aufgrund der seit vielen Jahren bestehenden Finanznot der Kommunen sind Bauunterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen, z. B. in die Bädertechnik, in den überwiegend in den 50 er bis 70 er Jahre erbauten öffentlichen Bädern, häufig unterlassen und Investitionen in Attraktivierungsmaßnahmen zurückgestellt worden. Der Sanierungsbedarf allein beträgt nach Schätzungen z. Z. rund 8 Mrd. Euro.

Die Folgen für viele der rund 6700 öffentlichen Bäder sind steigende Betriebskosten und rückläufige Besucherzahlen, was bei den aktuellen, überdurchschnittlichen Energiekostensteigerungen zu einem weiteren, erheblichen Anstieg des aktuellen Zuschussbedarfs von z. Z. rund 2 Mrd. Euro führen wird. Wenn dieser Teufelskreis nicht durchbrochen wird, werden auch in Zukunft Bäderschließungen an der Tagesordnung sein, obwohl viele Bäder aufgrund ihrer Bausubstanz langfristig erhalten werden könnten.

...

Die negativen Folgen dieser Entwicklung sind bereits heute unübersehbar:

Fast ein Drittel der Grundschulkinder können heute nicht mehr schwimmen, Schwimmvereine sind in ihrer Existenz gefährdet und die Freizeitqualität der Städte wird mit jeder weiteren Bäderschließung verschlechtert. Diese Entwicklung darf nicht tatenlos hingenommen werden.

Der SV NRW hat bereits in der Vergangenheit erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Schwimmfähigkeit unserer Kinder zu verbessern und Bäderschließungen, u. a. durch Übernahme von Bädern in Vereinsregie, zu verhindern.

Angesichts der Gefährdung vieler Bäder durch wachsende Zuschuss- und Sanierungsbedarfe ist jetzt aber ein bundesweites, pro-aktives statt reaktives „Aktionsbündnis Pro Bad“ zwischen Bad-Betreibern und Vereinen zur nachhaltigen Sicherung und Erhaltung unserer Bäderlandschaft erforderlich.

Dies setzt ein Umdenken und die Bereitschaft zur Kooperation von beiden Seiten voraus.

Vereine dürfen nicht nur als „lästige“ Nutzer und Verhinderer von Wirtschaftlichkeit des Badbetriebes und Badbetreiber, nicht nur als „unbewegliche“ Verwalter der Bäder, sondern als Partner bei der Erhaltung der Schwimmstätte angesehen werden.

In diesem Sinne sollten im Rahmen eines „**Aktionsbündnisses Pro Bad**“ zusätzliche und nachhaltige Anstrengungen von Badbetreibern und Vereinen zur Erhaltung und Erneuerung der Bäderlandschaft erbracht werden.

1.

Die öffentlichen Badbetreiber sollten aufgefordert werden, über ihre kommunalen Spitzenverbände bei Bund und Ländern ein Sanierungs- und Energieeinsparprogramm mit dem Schwerpunkt Energieeffizienz und CO²-Reduzierung zu fordern und durchzusetzen. Ein derartiges Sanierungsprogramm entspricht den umweltpolitischen Zielen der Bundesregierung zu Klimaschutz und Energieeinsparung und dürfte deshalb politisch im „Trend“ liegen.

2.

Vereine müssen mehr Verantwortung in der Betriebsführung übernehmen und sich vom Nutzer zum Mitgestalter und Miterhalter der Bäder entwickeln. Die Bereitschaft, mehr Verantwortung beim Betrieb der Bäder zu übernehmen, ist bei vielen Vereinen vorhanden und kann zu einem umfassenden „**Aktionsbündnis Pro Bad**“ ausgebaut werden.

...

Wenn die öffentlichen Badbetreiber zu einer entsprechenden Kooperation bereit sind, könnten die Vereine, unter Berücksichtigung der jeweiligen Vereinsstruktur und der örtlichen Verhältnisse, u. a. ganz oder teilweise folgenden Aufgaben übernehmen:

- Senken der Kosten des Bades durch Übernahme von Aufsichts- und Reinigungsfunktionen.
- Realisierung von preiswerten und finanzierbaren Attraktivierungsmaßnahmen, wie z. B. Spielgeräte, Einbau von Saunen und Solarien etc.
- Kooperation beim Ausbau des öffentlichen und vereinseigenen Kursangebotes.
- Entwicklung von Vormittagsangeboten für Ältere während des Schulschwimmens und von Nachmittagsangeboten in der offenen Ganztagsgrundschule aufgrund der demographischen Entwicklung. Der „Verein der Zukunft“ wird ohne Ganztagsangebote nicht auskommen!
- Aktives Marketing für die Bäder durch Gründung von Fördervereinen.

Das Präsidium wird gebeten, gegebenenfalls auch gemeinsam mit dem DSV in der Öffentlichkeit und bei den oben genannten Gesprächspartnern für ein **„Aktionsbündnis pro Bad“** zu werben und die Vereine bei der Entwicklung entsprechender Kooperationsformen zu unterstützen.